

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1869**

46 (9.6.1869)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-276436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-276436)

Das Blatt erscheint Mitt-  
wochs und Sonnabends und  
beträgt der vierteljährliche  
Abonnementpreis 10 gr.  
Man abonniert bei allen Post-  
anstalten, in Oldenburg in  
der Expedition  
Langenstr. Nr. 16.

# Nachrichten

Inserate finden die wirk-  
samste Verbreitung und sollen  
pr. Zeile 6 Sgr. — Aufl. 1 Sgr.

## Agenturen:

Kasseler: Hr. Buchh. Wönnich.  
Zwischenahn: Hr. Postexpe-  
ditions-Gehülfe Heinje.  
Eberweh: Hr. Postp. Vohn.  
Barßel: Hr. Gastw. Vorchers.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

(Insbesondere für die Gemeindebezirke Ammerland und Rastede, Oldenburg und Osternburg.)

Nr. 46.

Mittwoch, den 9. Juni.

1869.

### Politische Rundschau.

**Bromberg.** Der evang. Prediger Rektor Fischer wurde vom hiesigen Kreisgerichte zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung von Schulgeldern verurtheilt. Im Wege der Gnade ist diese Strafe in eine sechswochenl. verwandelt worden.

**Kassel.** Es bestätigt sich, daß die hiesige Militärbehörde in dem bürgerlichen Streite zwischen Arbeitsgeber und Arbeitnehmern Partei für die ersteren ergriffen und durch Beurlaubung von 96 Tisclern, welche hier dienen, den Streik der Gesellen zu unterstützen versuchte. Letztere haben jetzt deshalb eine Beschwerde an das Ministerium zu Berlin gerichtet.

**Paris, 2. Juni.** Es ist jetzt definitiv im Rathe der Bürger beschlossen worden, Rochefort nach seiner wahrscheinlichen Wahl bei seinem Uebertritt über die französische Grenze sofort verhaften zu lassen.

Die Skandale, welche während der letzten Wahlen von den einzelnen Behörden in Scene gesetzt worden sind, und von denen täglich neue bekannt werden, überbieten alles bisher dagewesene. So hat man z. B. in Charenton die dort eingesperrten Wahlsinnigen zur Wahlurne geführt, um gegen Veltan zu stimmen. Ferner veröffentlicht der Herzog von Decazes einen Brief, in dem er sagt, 89 Wähler aus der Gemeinde Ste. Madeleine im Charente-Departement hätten ihm erklärt, für ihn gestimmt zu haben, und er habe nach amtlichem Ausweise in dieser Gemeinde doch nur 23 Stimmen gehabt. Der Herzog zeigt deshalb an, daß er einen Proceß gegen die Regierung anstrengen werde. Wir haben schon früher mitgetheilt, daß dies empörende Treiben selbst einzelnen Beamten des Kaiserreichs zu arg wurde und mehrere Maires ihre Entlassung eingereicht haben, andere in Folge ihrer Opposition abgesetzt sind.

Der Regierung kommt es vor Allem darauf an, Herrn Rochefort und seinen Freunden zu zeigen, daß sie sich nicht vor ihnen fürchten und bereit ist, den Kampf mit den „Unversöhnlichen“ aufzunehmen. Man glaubt jedoch, daß der Kaiser dann nach achtstündiger Fast, dem ursprünglichen Plane Rouher's entsprechend, Rochefort begnadigen und ihm freistellen wird, seinen Sitz in der Kammer einzunehmen. So weit der Regierungsplan. Es ist aber leicht möglich, daß Rochefort denselben in unangenehmer Weise durchkreuzt und der Sache eine sehr dramatische Wendung giebt. Man trägt sich hier mit einer Anklage gegen Rochefort's, die bei seiner Spruchfähigkeit gerade nicht auf Unglauben stößt. Er soll nämlich erklärt haben, daß er entschlossen sei, jeden ohne Weiteres niederzuschleifen, der sich ihm in der Absicht nähern würde, ihn zu verhaften.

Es bestätigt sich, daß die spanische Erbkönigin sich nach dem großen Pilsenerwinkeln Prag in die Nähe ihrer Vettern von Gessen, Toscana u. s. w. zurückziehen will, wodurch nicht gehindert wird, daß die Agitation in Spanien für sie selbst resp. für ihren Sohn eine immer lebhaftere wird. — Napoleon soll durch einen Engländer in Mexiko versunken, den diplomatischen Verkehr wieder anzuknüpfen.

### Correspondenzen und Notizen.

— In der hiesigen Gemeinde machte sich zuerst Verwunderung und zuletzt Mißstimmung darüber geltend, daß der von ihr erwählte Prediger, Pfarrer Späth, so wenig Gelegenheit findet, vor versammelter Gemeinde zu predigen. Wie kommt es, daß Herr Pfarrer Späth so häufig in der ziemlich überfüllten Nachmittagskirche thätig ist, während andere Herren, z. B. Herr Geh. Kirchenrath Nielsen und Overtkirchenrath Ramsauer in den Hauptgottesdiensten die Kanzel betreten, wo man doch eigentlich den von der Gemeinde mit so großer Majorität erwählten Prediger zu hören hofft? Wäre es nicht angemessener, wenn die andern Herren ihre Predigten künftig auf den Nachmittagsgottesdienst verlegten, damit die Wirksamkeit des von der Gemeinde wirklich erwählten Geistlichen mehr zur Geltung kommt? Hoffentlich schenken unsere kirchlichen Vertreter auch dieser Angelegenheit künftig ihr Augenmerk.

Mehrere Gemeindegemeinschaften.

— Wenn das kürzlich erlassene **Torfgesetz** verlangt, daß nur Fuder von einer gewissen Körbezahl, nämlich 12 Körbe à Fuder, zur Stadt kommen dürfen, so bezieht sich diese Bestimmung nur auf solche Fuder, die in der Stadt zum öffentlichen Verkauf kommen sollen. Bei Lieferungen an bestimmte Käufer, wo der Dorf schon vorher gekauft ist, wie z. B. bei Lieferung des Winterbedarfs, kommt das Gesetz nicht zur Anwendung und kann in solchen Fällen Waggendorf nach wie vor zu 11 Körben geliefert werden.

— Das schöne Wetter der letzten Tage lockte zu **Ausflügen** an und war das Concert bei Harns zu Bürgerfelde fast überfüllt und auch Eghorn war sehr zahlreich besucht. Am Montag fand von der Capelle des 91. Inf. Reg. von 4 Uhr bis 12 Uhr Nachts ein Concert bei prächtig erleuchtetem Unionsgarten statt, wo der herrliche Sommerabend Tausende von Besuchern bis tief in die Nacht hinein festhielt.

— Auf dem heutigen Pferdemarkt zu Olden waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt:

1539 alte Pferde,

456 Entersfüllen,

15 Saugfüllen.

Zusammen 2010 Stück.

Davon sind pl. m. verkauft: 360 alte Pferde, 340 Entersfüllen und 3 Saugfüllen.

Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte, aus den Ställen und von den Weiden verkauft: 195 alte Pferde und 357 Entersfüllen.

Ferner waren auf dem Markte aufgestellt: 436 Stück Hornvieh.

Der Handel war mit Pferden sehr flau, mit Entersfüllen und Hornvieh ziemlich gut.

**Berlin.** Vom 16. März bis April d. J. sind, wie eine criminalgerichtliche Bekanntmachung sagt, in Berlin auf Treppen in Häusern, hinter dem Zaune u. s. w. sieben ausgelegte Leichen von Neugeborenen, über deren Todesart erst Kunde eingeholt werden soll, gefunden worden. Nacht im Jahre etwa 100

— und dazu die nicht aufgefundenen! 's gab' schier eine Compagnie.

— Vater Brangel besuchte am Dienstag (Eintrittspreis 1 Thlr.) das Berliner Aquarium. Als er einen Thaler für 1 Billet erlegen sollte, antwortete er: „Rechtsum lehrt; morgen Kinder, können wir das Vergnügen ja für 10 Sgr. haben.“ Wenn doch in der gesammten Armee die Sparsamkeit ihres General-Feldmarschalls Platz greifen wollte!

— In Neustrelitz sind sämtliche Schantmamsells zur gleichen Stunde auf das Rathhaus beschieden und aus der Stadt verwiesen worden. Im Ungehorsam-falle wurden sie mit Arrest, die Schantwirthe mit Entziehung der Konzession bedroht. Ueber die Gründe zu dieser Unthat schweigt das „Nost. Tagebl.“ Die so Bedrohten fanden sich wie Helbinnen in ihr Schicksal und leisteten der Weisung Folge. Weniger energisch prozedirten die strelizer Behörden im Jahre 1866, als es galt, die Truppen ins Feld zu führen, da konnten sie die Mägenhirne nicht rechtzeitig fertig kriegen. Die ihnen damals entgangenen Vorbeeren für Helbenthaten des strelizerischen Kontingents scheinen sie sich jetzt durch einen energischen Krieg gegen die Schantmamsells verdienen zu wollen.

### Obergericht Oldenburg.

Strafgerichtssitzung vom 4. Juni.

Der Angeklagte, Brinkfänger Piro, führte einen Proceß in Wegefahren und hatte den Zeugen Reifling fiktirt, damit durch dessen Aussage sein Recht recht klar an den Tag gelegt werden solle. Das kam aber anders, indem jener Zeuge im Gegentheil beim Amtsgericht Delmenhorst eidlische Aussagen machte, die für Piro höchst ungünstig wirkten mußten, und der Proceß gegen ihn entschieden wurde. Dies unerwartete Mißgeschick versetzte den Angeklagten in sehr üble Laune, die sich so weit steigerte, daß er sich zu den beleidigenden Aeußerungen, Reifling habe falsch geschworen u. hinreißen ließ, was dieser natürlich nicht dulden konnte und Piro beim Staatsanwalt denuncierte. Der Angeklagte, früher lügend, ist jetzt sehr zahm und gesteht, die strafbare Behauptung „irrtümlich“ gethan zu haben. Für diesen Irrthum erhält der Angeklagte 10 Tage Gefängnis.

— Der sich jetzt in Geestendorf aufhaltende Colporteur Sol hat in Oldenburg ein sehr faules Geschäft, vielleicht das schlechteste während seiner ganzen Volksaufklärung anstrebbenden Praxis, gemacht. Diese schöne Lebensaufgabe suchte er hier hauptsächlich durch die Verbreitung einer Unterhaltungsschrift, der „Blätter für den häuslichen Kreis“, die in Stuttgart erscheinen, zu lösen. Er hatte im November v. J. auch bereits eine Liste von ca. 120 Abonnenten aufzuzeigen, die er dem Mitinhaber der Schulzeischen Buchhandlung, A. Schwarz, zum Vertrieb übergab und wobei ihm als Vergütung für die Mühe des Abonnentenfamulus für jeden Besteller 2 1/2 gr. ausbezahlt wurden. Als Seitens der Schulzeischen Buchhandlung etwa im Februar d. J. die Abgabe der von der Verlagshandlung auf Grund der von

Sol eingereichten Liste bezogenen Hefie erfolgen sollte, machte man die für einen Buchhändler sehr unangenehme Entdeckung, daß die Abonnenten bereits durch die Firma Ferd. Schmidt befriedigt waren und gegen die Annahme von Doppel Exemplaren protestirten. Obgleich nun ein Buchhändler an eine vergebliche Präsentation und an massenhafte Zurücklieferung der mit übergroßer Zuverlässigkeit dem Publikum „zur gef. Ansicht“ mitgetheilten Literaturgegenstände sehr gewöhnt ist, so schien in diesem Falle jedoch ein verdächtiges Manöver Seitens des Colporteur Sol vorzuliegen und ergab sich denn auch bald, daß derselbe seine Liste auch an Ferd. Schmidt gegen Zahlung einer Provision abgegeben und auch dieser Firma den Debit der Blätter übergeben hatte. Herr F. Schmidt hatte, vorsichtig genug, allerdings die Zahl der freundlichen Unterzeichner bedeutend reducirt und die Spren von dem Weizen gesondert; Sol erhielt daher auch nur für diejenigen bezahlt, die nicht unter die Rubrik „faule Kunden“ gehörten. Seine speculative Handlungsweise will er durch einen Irrthum in seinen Büchern erklären; übrigens hätten die Abonnenten die Hefie nicht durch die Schulz'sche Buchhandlung erlangen können, deshalb sei er zu F. Schmidt gegangen. Diese Ausrade fällt aber schon durch die constatirte Thatsache in sich zusammen, daß Sol bereits am 14. Nov. mit der Firma F. Schmidt und erst am 26. Nov. mit der Schulz'schen Buchhandlung in Beziehung trat, von beiden sich Zahlungen machen und beide in dem Glauben eines rechtlichen Geschäftsverhältnisses lieg. Eine zweite Anschuldigung gegen Sol geht dahin, daß er in der Weichardtschen Werkstube hief., als er daselbst dem Geschäftsführer Bilder zum Verkauf vorlegte, beim Wiedereinrollen derselben ein ihm nicht gehöriges, zum Zweck des Einrahmens auf dem Werktische liegendes, durch einen viel höhern Werth sich von den feinen unterstehenden Bild vorzüglich mitgenommen und es gleich darauf an den Werktführer des Drossischen Kleidergeschäfts hief. spottbillig verkauft habe. Der Angeklagte behauptet, daß er das Bild nur aus Versehen unter die feinen genommen habe und auch beim Verkauf desselben den Irrthum nicht wahrgenommen habe, da er unmöglich wissen könne, was er für Bilder bei sich führe. Geglaubt wird ihm letztere Angabe vom Gerichtshof nicht, wohl aber sieht der Staatsanwalt nach der Aussage des Photographen Ehlmann, der beim Einpacken der Bilder im Weichardtschen Locale zugegen gewesen war, von vorfälliger rechtswidriger Aneignung des Bildes ab und stellt seinen Straf Antrag nur noch wegen Unterschlagung. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten für jedes der angeführten Vergehen zu 1 Monat Gefängniß, Tragung der Kosten etc. Nach Schluß der Verhandlung entwickelte sich zwischen Sol und seiner in Verzweiflung auffstehenden Ehefrau eine jammervolle Scene.

Die Leser werden sich erinnern, daß vor einiger Zeit die Familie Ronenberg zur Ofternburg, nämlich der Händler Ronenberg, der Levi und der Eli als Söhne und Frä. Regina als Tochter des Hauses auf der Anklagebank saßen, beschuldigt, den Armenvater Wichmann zu Ofternburg auf eine sehr unfreundliche Weise an die Atmosphäre befördert u. unter dem Gelbgesdrei „haut ihn!“ auch noch weiter auf die Straße begleitet zu haben. Die Angeklagten wurden damals verurtheilt und zwar fiel dabei die Aussage des Zeugen Focklamm, des Hausgenossen Ronenbergs, besonders die Anklage unterstützend, ins Gewicht. Dadurch scheint sich eine bittere Familienfeindschaft entwickelt zu haben, die zu einer neuen Anklage mit vertauschten Rollen geführt und diesmal den früheren Zeugen Focklamm zur höchsten Genußnahme der früheren Angeklagten, Frä. Regina, auf die Anklagebank gebracht hat. Letztere raucht in stolzem Bewußtsein, im Gefühle ihrer Unschuld, ihrem Gegner einen kurzen, aber vernichtenden Blick zuwerfend, in das Sitzungszimmer; das Publikum raucht nach, eine interessante Verhandlung erwartend, verließ aber alsbald die schon behäbig eingenommenen Sitze wieder, da der Gerichtshof beschloß, die Sache bei verschlossenen Thüren zu führen. Diefelbe war nun allerdings sehr delicater Natur, so daß wir Anstund nehmen müssen, auch nur den Wortlaut des öffentlich gesprochenen Urtheils wiedergeben. Frä. Regina, durch eine Nachrede von Seiten des Angeklagten an ihrer Ehre empfindlich verletzt, soll überzeugende Beweise ihrer Unschuld beigebracht haben und hat sich glänzend gerechtfertigt. Focklamm, der auf Grund eidlischer Zeugenansagen, hauptsächlich

der beiden Ellinghausen, Mutter und Tochter, schuldig befunden wird, die den sittlichen Werth des Frä. Ronenberg herabsetzenden Aeußerungen gethan zu haben, wird zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

## Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde **Oldenburg** wurden vom 22. Mai bis 4 Juni

**Copulirt:** (Stadt) Bremser Johann Schmidt aus Zitel und Gesche Margarete Oken aus Blauhand, Lerchenstraße. Produktenhändler Meinert Foden Ernst Meinert aus Meinersheim bei Kimmels in Ostfriesland und Anna Henriette Wams, Radorfstraße. Grenzaufscher Heinrich Ludwig Josias Klobge zu Genshammersiel und Helene Friederike Wilhelmine Hotes. Bahnwärter Albert Wessels und Anna Küscher aus Petersdehn, Bürgerfeld. Zimmermann August Schleichow aus Kampen in Ostpreußen und Gesche Elise Antonette Pundi aus Berne, neuer Weg. — (Landgemeinde) Hermann Gerhard Pieper, Feuermann in Eghorn, und Anna Elise Dahnen. Johann Dietrich Pophanten, Maurer in Radorf, und Thalle Margarete Willers. Hinrich Hermann Steinte, Feuermann in Hohenfelde, und Anna Marie Stolle. Peter Friedrich August Brünning, Schiffer in Donnerschwer, und Almut Margarete Behrens. Eghard Heinrich Stolle, Zimmermann in Ohmstedde, und Gesche Helene Benemann. Anton Heinrich Christian Paul, Feuermann im Eversten, und Gesche Margarete Meyer. Dietrich Vohlen, Maurer in Radorf, und Rebecke Margarete Gerhes.

**Proclamirt:** (Stadt) Heinrich Hübeler, Restaurateur in Bremerhafen, und Ida Franziska Rosa Pafonh aus Dresden. Johann Friedrich Heinrich Posthäuser, Sattlermeister hieselbst, und Ernestine Mathilde Grünbler in Peine. Bernhard Würdemann, Brinfsiger in Bürgerfeld, und Anna Helene Seyen in Bornhorst. Hermann Wilhelm Küschen, Musikus hief., und Marie Elisabeth Wreemann in Friesoythe. Karl Julius Otto Röder, Kaufmann in Bremen, und Anna Christiane Henriette Müller hieselbst. Dietrich Johann Hobbie aus Linswege und Wilhelmine Louise Sieffen aus Halsbeck. — (Landgemeinde) Bernhard Würdemann, Brinfsiger in Bürgerfeld, und Anna Hel Seyen in Bornhorst.

**Geboren und getauft:** (Stadt) Hermine Henriette Susanne Klobge, Etan. August Johann Batenhus, Kaiserstraße. Johannes Heinrich Martin Kräft, Ritterstraße. Anna Marie Henriette de Vries, Georgstraße. Charlotte Wilhelmine Johanne Ritter, Langestraße. Feldtmann, todgeb. Knabe, Gassstr. Hermann Dietrich Gerhard Vahle, Bürgerfeldstraße. Rudolf Friedrich Johann Greve, Donnerschwerstr. — (Landgemeinde) Johann Hermann Dietrich Bruns, Petersdehn. Johann Gerhard Fischeb, Eversten. Johann Bernhard Christian Nonnenkamp, Donnerschwer. Friedrich Johann Wilhelm Schütte, Eversten. Johann Oltmann Dietrich Willers, Ohmstedde. Johann Hermann Neumann, Meisenborn. Johann Gerhard Willers, Bornhorst. Johann Tapfen, Radorf. Johann Hinrich Mohrmann, Eversten. Hinrich Gerhard Dietrich Schmalriede, Wildenloh. Johann Georg Hedemann, Wegloh. Gerhard Dietrich Heyne, Radorf. Hermine Helene Karoline Hilgen, Wildenloh.

**Beerdigt:** (Stadt) Georg Reinhard Dietrich Pollmann, Etan, 2 M. 26 J. Arbeiter Johann Lange aus Hohenlocht bei Varel Hospital, 43 J. 5 M. 15 J. Wilhelm Gerhard Gerdes, Stadtfeld, 28 J. 3 M. 3 J. Feldtmann, todgeb. Knabe, Gassstr. Maler Heinrich Vollmer hief., Hospital, ca. 59 J. Oberpostsecretair a. D. Heinrich Braue, Gartenstr., 76 J. 9 M. 18 J. Hauptmann a. D. Friedrich Rudolph Arnold Schmiede, inn. Damm, 67 J. 6 M. 16 J. — (Landgemeinde) Wittwe Thalle Margarete Gerken geb. Harms, Hohenfelde, 52 J. 7 M. 10 J. Röder Oltmann Willers, Bornhorst, 77 J. 9 M. 28 J. Röder Oltmann Willers, Bornhorst, 77 J. 9 M. 28 J. Katharine Sophie Pauline Pophanten, Eversten, 13 J. 2 M. 24 J. Johann Tapfen, Radorf, 7 J. Johann Gerhard Ludwig Bragge, Ofen, 5 M. 28 J. (in Ofen beerdigt). Anne Marie Elisabeth Schumacher geb. Meiner, Hohenfelde, 48 J. 4 M. 30 J. Oltmann Schellstede, Feuermann, Ohmstedde, 73 J. 6 M. 21 J.

In der Pfarrgemeinde **Ofternburg** wurden im Monat Mai

**Geboren und getauft:** Dietrich Johann Heinrich Ernst, Sandstraße. Theilen, ungetauft verstorbenes Mädchen, Drielater Moor. Hermann Heinrich Wilhelm Ziese, Ofternburg. Bernhardine Auguste Catharine Marie Schmidt, Eschstraße. Carl Dietrich Harms, Langenweg. Martin Carl Hermann Späth, Eschstraße. Hermann Johann Carl Störchenbach, Ofternburg. Emma Auguste Louise Rehme, Drielater Fußweg. Edelmut Louise Marie Meyer, Eschstraße. Emil Friedrich Wilhelm Schrimper das. Emil Martin August Samelin, Wunderburg. Anna Christine Sophie Mariens, Achternholt, Ksp. Wardenburg. Meta Gesine Johanne Gröne, Driewälde. Louise Henr. Ernestine Schürmann, Drielater Moor.

**Copulirt:** Heinrich Brundhorst, Hauswart in Oldenburg bei der Landesbank, und Metta Neils aus Hatter-Wüsting. Johann Heinrich Büffenschütt, Photograph in Bremen, und Sara Rebecka Gerhardine Morlang aus Esen. Carl Heinrich August Grebe, Altkemper in der Ulmenstraße, und Johanne Sophie Marianne Silers aus Oldenburg. Johann Hinrich Bleckwehl, Arbeiter in Oldenburg, und Anna Elise Antoinette Wardenburg aus Drielater-Moor. Johann Berend Osterloh aus Eintel und Anna Gesine Havertamp zu Driewälde. Johann Carl Heinrich Dinklage, Haussohn von Neuenwege, und Gesine Margarete Möhlenbrock aus Hasbergen. Heinrich Martin Doelsche, Arbeiter aus Bübbens in der Sandstraße, und Lena Klippen aus Edebeck. Joh. Carl Wilhelm Frühling, Maurer zur Wunderburg, und Sophie Catharine Friederike Neumann aus Bümmerstede. Johann Heinrich Georg Röttger, Arbeiter aus Groß-Freden, und Liade Catharine Elisabeth Pape, geborne Fischbeck, zu Ofternburg. Heinrich Christian Pape, genannt Zöle, aus Lemshausen und Anna Catharine Helene Püsten aus Wardenburg.

**Beerdigt:** Anna Maria Christine Schröder, geb. Gebhardt, zu Drielater Moor, 34 J. 1 M. 23 J. Ehefrau. Catharine Margarethe Schütte, geb. Bishoff, zu Driewälde, 61 J. 4 M. 19 J., Wittwe. Theilen, ungetauft verstorbenes Mädchen, Drielater-Moor, 1 J. Marie Catharine Müller, Drielater Moor, 16 J. 6 M. 2 J. Johanne Catharine Viller, Bümmerstede, 9 J. 9 M. 13 J. Christine Johanne Auguste Nicolaus, Kloster-Moor, ca. 35 J. Wittwe Findeisen, geborne Büffelmann, Langenweg, ca. 85 J.

## Agnes.

Humoristische Erzählung von Ew. Aug. König.

I. Kapitel.

Diese oder Keine.

„Ich bitte um ein Billet nach Derenburg.“

Der Postsecretarius blickte von dem Bude, in welchem er schrieb, nicht auf; er trug die eingelaufenen Werthpapiere und Pakete mit einer Ruhe ein, um welche ihn die Zuschauer hätten beneiden können, wenn ihrer Geduld nicht dabei die Daumenschrauben angelegt worden wären.

Diese Zuschauer waren zwei Personen; die junge Dame, welche das Billet gefordert hatte, und ein elegant gekleideter junger Herr, den in dieser angenehmen Gesellschaft das Warten eben nicht sehr zu verdrüßten schien. Schön war die junge Dame nicht, aber es lag in ihrem feinen Gesichtchen ein schelmischer Zug, der ihr einen piquanten Reiz verlieh. Und der treuerherzig, gemüthliche Blick der großen blauen Augen erhöhte diesen Reiz insofern, als er für einen kindlich harmlosen Charakter zeugte. Ihre Kleidung war einfach und elegant, aber ein gewisser bäuerischer Schnitt ließ sich für den, der in die Forderungen der Mode eingeweiht war, in ihr nicht verkennen.

Alle diese Beobachtungen hatte der junge Herr fast in einem einzigen Blick gemacht; er zog seine Schlussfolgerungen. Zu gleicher Zeit holte er auch ein Paar olivenfarbige Glacehandschuhe aus der Tasche seines hellgrauen Sommerpaletots. Nach seiner Ansicht mußte diese junge Dame die Tochter eines wohlhabenden Gutsbesizers sein, und je länger er sie betrachtete, desto mehr —

„Wein Fräulein,“ unterbrach er seinen eigenen Idengang, „wenn Ihnen Ihre Zeit nicht erlaubt, länger zu warten, so werde —“

„Ich danke Ihnen, mein Herr,“ erwiderte das Mädchen artig, „angenehm ist es freilich nicht, warten zu müssen, indeß — Geduld überwindet alles.“

Der weiche melodische Klang ihrer Stimme und das dankbare freundliche Lächeln, welches ihre Lippen umspielte, erhöhten den angenehmen Eindruck, den ihre äußere Erscheinung bereits auf den jungen Mann gemacht hatte. Das ging aus der Verbeugung hervor, welche eine bejahende Antwort ersehen konnte, es ging ferner hervor aus der Sorgfalt, mit der er die Handschuhe aufknöpfte und die dünnen Spitzen seines blonden Schnurrbartes empordrehte. Er schien zu einer Fortsetzung dieser Unterhaltung sehr geneigt zu sein, aber der Postsecretarius, der in diesem Augenblick das Schalterfenster öffnete, schnitt ihm das Wort ab.

„Sie wünschen ein Billet?“ fragte er, und der junge Herr war empört über den Mangel an Höflichkeit in dem Tone, den der Beamte anschlug.

„Nach Derenberg,“ erwiderte das Mädchen.

„Wann wollen Sie fahren? Heute Abend um zehn Uhr —“

„Fährt die Post nicht früher?“

„Da hätten Sie früher kommen müssen,“ sagte der Secretair sarkastisch, während er die Feder hinter das Ohr steckte und fast spöttisch die junge Dame anblickte, „heute Morgen um sieben Uhr ist die erste Post abgefahren.“ Dem jungen Manne stieg die Galle ins Blut, er sah die Röthe der Verlegenheit, welche sich über die Wangen des Mädchens ergoß.

„Mein Herr, ich denke, die erste Pflicht eines Beamten ist es, sich der Höflichkeit zu befleißigen,“ sagte er mit scharfer Betonung, „nichts berechtigt Sie —“

„So werde ich morgen früh um sieben Uhr fahren,“ sagte das Mädchen, offenbar in der Absicht, den Wortwechsel zu verhindern.

Aber der Secretarius war an seiner Ehre angegriffen, und als königlicher Beamter durfte er den Wächser von einem Civilisten nicht einsteifen.

„Was wissen Sie von der Pflicht eines Beamten,“ fuhr er den jungen Mann an. „Uebrigens, wer sind Sie und mit welchem Recht dürfen Sie sich unterstehen, mir Vorschriften machen zu wollen?“

Der junge Herr lächelte, es war ein malitöses Lächeln, welches der Entrüstung des Secretarius neue Nahrung geben mußte.

„Wer ich bin?“ erwiderte er mit einer Würde, als ob er sich der Macht bewußt sei, den Gegner niederschmettern und vernichten zu können. „Clemens Schimmel, Vertreter des Hauses Ernst Butterweck und Sohn.“

„Commissvovageur!“ spottete der Beamte, während er die Feder eintauchte, Diese Herren —

„Ich erlaube Ihnen eine nähere Bezeichnung,“ unterbrach Clemens Schimmel ihn, „schreiben Sie dieser Dame ein Billet aus und geben Sie mir eine Freimarkte zu vier Pfennigen, so sind wir geschiedene Leute. Sollten Sie aber das Bedürfnis empfinden, sich mit mir über die Pflichten eines königlichen Postsecretarius zu unterhalten, so werden Sie mich Mittag zwischen ein und zwei Uhr in meiner Wohnung zu einer solchen Unterredung bereit finden.“

Der Secretarius biß sich auf die Lippe, die junge Dame warf ihrem Beschützer einen dankbaren Blick zu.

Im nächsten Augenblicke waren die Wünsche beider befriedigt, das Mädchen faltete langsam das Fahrbillet und schob es in das Täschchen ihres Notizbuches. Dann verbeugte sie sich grüßend vor dem Commissvovageur, der, den ginnigen Blick des Herrn Secretarius nicht beachtend, ihr rasch folgte.

Die junge Dame schien das erwartet und viel leicht befürchtet zu haben, sie schritt mit befremdender Eile über den Posthof und verschwand gleich darauf in den angrenzenden Straßen.

Aber Clemens Schimmel interessierte sich schon allzu sehr für sie, als daß er so rasch darauf verzichten konnte, etwas Näheres über sie zu erfahren, und da er bemerkt hatte, daß ein auf den Hofe weisender Conductor grüßte, so näherte er sich diesem, um bei ihm Erkundigungen einzuziehen.

Nun wollte ein glücklicher Zufall, daß er in diesem Conductor einen Schulkameraden erkannte, mit dem er früher sehr befreundet gewesen war; später, als die Wege beider sich trennten, hatte er ihn aus den Augen verloren. Dieses unerwartete Wiedersehen gab zu Fragen und Bemerkungen Veranlassung, welche Clemens Schimmel für einen kurzen Augenblick seinen Wunsch vergessen ließen.

Aber Clemens Schimmel sowohl wie der Conductor verstanden es, mit wenigen markigen Strich

chen eine genügende Skizze ihrer Erlebnisse zu liefern, die sorgfältige Ausführung dieser Skizze konnte bis zu einer bessern Gelegenheit aufgeschoben werden.

„Du grüßtest vorhin eine junge Dame,“ nahm Schimmel das Wort, nachdem die zunächst liegenden Fragen beantwortet waren, „ich interessire mich für sie, und da wäre es mir angenehm —“

„Wenn ich Dir ihren Namen nennen und über ihre Eltern, ihre Verhältnisse und so weiter Auskunft geben könnte?“ unterbrach der Conductor ihn.

„So ist es.“

„Dann bedauere ich sehr, daß es mir nicht möglich ist, Deinen Wunsch zu erfüllen.“

„Aber Du kennst sie doch.“

Von Ansehn — ja. Sie fuhr zwei oder drei Mal in meiner Begleitung nach Derenberg; hübsch ist sie gerade nicht, aber interessant. Ein lebhaftes, munteres Kind —“

„Nieder Gott, das Alles weiß ich,“ entgegnete Schimmel ungeduldig. „Du hast Dich mit ihr unterhalten?“

„Freilich.“

„Nun — und?“

Der Conductor juckte die Achseln.

„Ich habe Frau und Kind, lieber Junge,“ sagte er, „wenn man so weit gekommen ist, interessirt man sich nicht mehr für ein junges Mädchen.“

„So denkt ein Philister —“

Und wohl auch ein Ehrenmann. Ja ja, ich habe mit ihr und der alten Tante, welche sie begleitete, geplaudert über Dieses und Jenes, über das Wetter, über den Stand der Feldfrüchte —“

„Entsetzlich!“ warf der Commis ergänzend mit schneidendem Hohne ein. „Mit einem jungen, muntern Mädchen über Feldfrüchte und Wetter zu plaudern! Da lag es doch näher, sie zu fragen, wo sie wohne, wer ihr Vater sei, zu welchem Zwecke sie die Reise mache, — Herrgott von Mannheim! Ihr Beamten habt keine Poesie im Leibe, zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben.“

„Danke für das Compliment,“ entgegnete der Conductor, einen spöttischen Blick auf die elegante Kleidung seines poetischen Freundes werfend, „ich bin nicht neugierig und liebe es auch nicht, mit der Thür ins Haus hinein fallen. Was ich über die Mädchen weiß, ist wenig, sie heißt Agnes und wohnt in Derenberg. Nun gehe hin und forsche nach, einen Faden hast Du, der in dem Labyrinth Dir den Weg zeigen kann.“

Clemens Schimmel blickte den Davonschreitenden betroffen nach.

Der glaubt sich auch auf den Fuß getreten,“ brummte er, „diese Herren Beamten wollen mit Glacehandschuhe angefaßt sein und sie selbst tragen doch nur Wachsleder. Agnes! Agnes! Ein hübscher Name und — Donner und Doria, was kann mich abhalten, morgen eine kleine Tour nach Derenberg zu machen? Uebermorgen ist Pfingsten, ja ja, so geht's — es muß gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.



Am 15. d. M. wird der Betrieb auf der Eisenbahnstrecke zwischen **Oldenburg** und **Leer** für den Personen- und Total-Güter-Verkehr eröffnet werden und zugleich ein etwas veränderter Fahrplan auf den Strecken Oldenburg-Bremen und Oldenburg-Heppens ins Leben treten.

Es werden von dem gedachten Zeitpunkt an folgende Züge abgefertigt werden:

| 1. Bremen-Oldenburg-Leer. |      | Verjg. | Gem.     | Zug.    | Verjg. |
|---------------------------|------|--------|----------|---------|--------|
|                           |      | Morg.  | Mittags. | Abends. |        |
| von Bremen                | Abf. | 6 52   | 12 17    | 5 45    |        |
| „ Neust.-Bremen           | „    | 7 —    | 12 25    | 5 54    |        |
| „ Suchtingen              | „    | 7 5    | 12 30    | 6 —     |        |
| „ Delmenhorst             | „    | 7 15   | 12 45    | 6 15    |        |
| „ Gruppenbüren            | „    | 7 30   | 1 —      | 6 30    |        |
| „ Hude                    | „    | 7 40   | 1 10     | 6 40    |        |
| „ Wüfing                  | „    | 7 50   | 1 25     | 7 —     |        |
| in Oldenburg              | Anf. | 8 4    | 1 39     | 7 13    |        |
|                           | Abf. | 8 13   | 1 50     | 7 23    |        |
| von Bloh                  | „    | —      | 2 2      | 7 30    |        |
| „ Zwischenahn             | „    | 8 35   | 2 25     | 7 45    |        |
| „ Dohlt                   | „    | 8 45   | 2 40     | 8 —     |        |
| „ Apen                    | „    | 8 55   | 3 —      | 8 10    |        |

|                |      |      |      |      |  |
|----------------|------|------|------|------|--|
| von Augustsehn | „    | 9 —  | 3 10 | 8 15 |  |
| „ Stickschauen | „    | 9 15 | 3 30 | 8 30 |  |
| „ Nortmoor     | „    | 9 25 | 3 50 | 8 45 |  |
| in Leer        | Anf. | 9 35 | 4 3  | 8 54 |  |

### 2. Leer-Oldenburg-Bremen.

|                |      |      |       |      |  |
|----------------|------|------|-------|------|--|
| von Leer       | Abf. | 6 52 | 12 —  | 5 15 |  |
| „ Nortmoor     | „    | 7 —  | 12 15 | 5 24 |  |
| „ Stickschauen | „    | 7 15 | 12 34 | 5 38 |  |
| „ Augustsehn   | „    | 7 30 | 12 50 | 5 50 |  |
| „ Apen         | „    | 7 38 | 1 5   | 5 55 |  |
| „ Dohlt        | „    | 7 50 | 1 20  | 6 5  |  |
| „ Zwischenahn  | „    | 8 5  | 1 40  | 6 15 |  |
| „ Bloh         | „    | 8 22 | 2 —   | 6 30 |  |
| in Oldenburg   | Anf. | 8 33 | 2 14  | 6 40 |  |
|                | Abf. | 8 43 | 2 30  | 6 48 |  |

|                 |      |       |      |      |  |
|-----------------|------|-------|------|------|--|
| von Wüfing      | „    | 8 55  | 2 40 | 7 —  |  |
| „ Hude          | „    | 9 10  | 2 55 | 7 15 |  |
| „ Gruppenbüren  | „    | 9 20  | 3 10 | 7 25 |  |
| „ Delmenhorst   | „    | 9 35  | 3 25 | 7 45 |  |
| „ Suchtingen    | „    | 9 50  | 3 40 | 8 —  |  |
| „ Neust.-Bremen | „    | 10 —  | 3 55 | 8 10 |  |
| in Bremen       | Anf. | 10 12 | 4 5  | 8 20 |  |

### 3. Heppens-Oldenburg.

|                 |      |      |       |      |  |
|-----------------|------|------|-------|------|--|
| von Heppens     | Abf. | 6 27 | 11 20 | 4 56 |  |
| „ Sande         | „    | 6 40 | 11 35 | 5 10 |  |
| „ Ellensferdamm | „    | 6 50 | 11 50 | 5 20 |  |
| „ Varel         | „    | 7 5  | 12 18 | 5 35 |  |
| „ Jaderberg     | „    | 7 18 | 12 35 | 5 48 |  |
| „ Hahn          | „    | 7 25 | 12 50 | 6 —  |  |
| „ Rastede       | „    | 7 35 | 1 3   | 6 10 |  |
| in Oldenburg    | Anf. | 7 58 | 1 28  | 6 30 |  |

### 4. Oldenburg-Heppens.

|                 |      |       |      |      |  |
|-----------------|------|-------|------|------|--|
| von Oldenburg   | Abf. | 8 45  | 2 —  | 7 35 |  |
| „ Rastede       | „    | 9 5   | 2 23 | 7 55 |  |
| „ Hahn          | „    | 9 15  | 2 35 | 8 5  |  |
| „ Jaderberg     | „    | 9 25  | 2 50 | 8 15 |  |
| „ Varel         | „    | 9 40  | 3 15 | 8 32 |  |
| „ Ellensferdamm | „    | 9 55  | 3 30 | 8 45 |  |
| „ Sande         | „    | 10 7  | 3 55 | 9 —  |  |
| in Heppens      | Anf. | 10 20 | 4 10 | 9 15 |  |

Der Güterverkehr auf der Station Neustadt-Bremen beschränkt sich auf Gilgut; in Suchtingen, Gruppenbüren, Wüfing, Bloh, Dohlt und Nortmoor findet ein Güterverkehr vorläufig nur mit dem im §. 8 des Betriebs-Reglements für Anhaltstellen festgesetzten Beschränkungen statt.

Vom 15. d. Mts. an sind ausführliche Fahrpläne für 2 1/2 gf., sowie Tarife für den Personen- und Güterverkehr für 5 gf. auf allen Stationen zu haben.

Das Betriebs-Reglement ist auf den neu eröffneten Stationen ebenfalls vom 15. d. M. an für 5 gf. zu haben.

Oldenburg, 1869 Juni 4.  
Eisenbahn-Direction.  
Straderjan.

**Zwischenahn.** Die olim Dünne'sche, jetzt vom Tischler Behrens heuerlich benutzte Stelle in Etern, bestehend aus einem guten geräumigen Wohnhause nebst Stall und 5 S. S. Gartenland von bester Qualität, habe ich zu einem wertheisenden Preise zu verkaufen. Bemerkte wird, daß dieses Grundstück, seiner günstigen Lage und Beschaffenheit wegen, Gewerbetreibenden besonders empfohlen werden kann. Reflectanten wollen sich baldigst an mich wenden.  
Hohorst.

**Zwischenahn.** Die Dierk'sche, zur Zeit von der Ehefrau Lehmann heuerlich benutzte Stelle zu Ralschhausen, an der Poststraße, soll vom Herbst dieses, resp. Mai 1870 an, auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden, und wollen Liebhaber dazu sich zum Accordiren und Contrahiren baldigst an den Unterzeichneten wenden.  
Hohorst.

**Zwischenahn.**  
**Schiffs-  
gelegenheit**

für Auswanderer mit den Post-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd, sowie den vorzüglichsten Segelschiffen nach Amerika zu den billigsten Preisen vermittelt der unterzeichnete, obrigkeitlich concessionirte Agent  
Hohorst.

**Zu verkaufen.** Eine neue Zither, billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

# Der Director

des Norddeutschen Concurrency-Bereins für Herren- und Knaben-Garderobe aus Berlin u. Leipzig

ist gestern Abend hier eingetroffen und hat mir aufgegeben, die ganzen Restbestände des noch aufs eleganteste ausgestatteten Lagers, um

## Auctions - Kosten

zu ersparen, zu jedem Preise zu verkaufen. Dies theile ich dem geehrten Publikum und namentlich den Herren Wiederverkäufern mit dem Bemerkten mit, daß der Verkauf 15 % unterm Selbstkostenpreis nur noch bis einschließlich den 10. d. M. dauert. Bei Einkauf von Posten über 25 Thlr. gewähre außerdem noch 2 % Agio. Engros-Posten noch bedeutend billiger.

Ergebenst

In Vertr.: **Ferd. Feldblum.**

Bei meinem Scheiden von hier kann ich nicht umhin, den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend ein herzliches Lebewohl zuzurufen und bitte, mir das stets bewiesene Vertrauen auch für fernere Zeiten zu bewahren. D. D.

Um mit noch vorräthigen

## Sommer-Kleiderstoffen

rasch zu räumen, sind die Preise bedeutend ermäßigt.

**G. Tönjes.**  
Ahternstr. 27.

Zwischenahn. Der Kaufmann G. Orth zu Nord-Edewecht läßt am Mittwoch und Donnerstag, **den 23. und 24. Juni d. J.,**

Nachm. 1 Uhr an, in und bei seiner Wohnung verschiedene **Ein- und Kurzwaaren**, darunter **Rüchen- und Handwerksgeräte, Manufacturwaaren-Reste**, einige Haus- und Ackergeräte, mehrere Risten, Tonnen, sowie eine Parthie Erbsen und weiße Bohnen öffentlich meistbietend verkaufen.

Seinje.

Zwischenahn. Am Dienstag,

**den 13. Juni d. J.,**

Nachm. 2 Uhr an,

soll der bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Gemeindevorstehers **Feldbus** zu Zwischenahn, als:

1 eichenen Kleiderschrank, 1 Comtoirschrank mit Glashüren, 1 Eschschrank, 1 Aetenschrank, 1 Sopha, 1/2 Dhd. Mohrstühle, 2 Lehnstühle, 1 gr. Ausziehtisch, 2 Waschtische, 6 andere Tische verschiedener Größe, 1 gr. Haus-Uhr, 2 Spiegel, 1 Koffer, 2 Kisten, 3 Bettstellen, 1 Barometer, 2 Doppelskinten, 2 Terzerole, 2 Kuppellampen, 1 gr. kupf. Kessel, 1 kupf. Theekessel, 2 eis. Bratöpfe, 2 do. Kochöpfe, 1 blechernen Torrkasten, 1 Badtrog, 2 Schiebkarren, verschiedene Porcellan- und Glasachen, Messing-, Zinn- und Blechgeräth und mehrere sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Liebhaber versammeln sich im Sterbehause.

Seinje.

Die so viel nachgefragten

**Clace-Handschuhe,**  
à 12 gs. trafen in großer Auswahl wieder ein.  
**G. Tönjes,**  
Ahternstr. 27.

**Zwischenahn.** Der Wirth J. Hots in Ohrwege will seine im Ohrwegersfelde belegene, gegenwärtig von J. Marten heuerlich benutzte Stelle, bestehend aus einem Wohnhause und 15 Sch. E. Garten- und Auländerien, vom 1. Mai 1870 an auf 6 Jahre anderweit verheuern lassen.

Liebhaber dazu wollen sich am

**19. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,**  
im Ohrweger Krüge versammeln. Hohorst.

**Oldenburg.** Durch den Neubau eines geräumigen Stalles bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt an 80—90 Pferde oder Stück Vieh aufzustellen, worauf ich besonders die marktbesuchenden Landleute aufmerksam mache.

Gastwirth **Bartels,**  
Markt **Nr. 12.**

## Täglich frische Milch,

à Kanne 1 1/2 fl.

**John. Bakenbus,**  
Radorferstr.

**Glace-Stepphandschuh, Zwirn- und waschleberne Handschuh in allen Sorten, Hosenträger, Slipse, Binden u. Mützen empfiehlt**

**H. F. Wöker.**

## Für Klempner!

Ich habe zwei sehr gute Druckbänke zu verkaufen.

Klempnermstr. **L. Fischer,**  
Haarenstr. Nr. 1.

In Folge meiner schriftlichen Mittheilungen, fordere ich die Mitglieder des ammerl. landw. Vereins hiemit auf, am 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Busch Gasthause in Westerfebe zu einer mündlichen Besprechung in der bewußten Sache zusammenzukommen.

Westerfebe, 1869 Juni 7.

Gustav Harbers.

**Metjendorf.** Sonntag, den 13. Juni,  
**Vogel- u. Scheibenschießen, Gartenmusik und Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Gerhard Bruns.**

## Bauers electrischer Balsam,

solides und bewährtestes Heilmittel gegen rheumatische Leiden aller Art, sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib vermittelt Einreibungen. Von vielen Aerzten empfohlen.

Preis per Flasche 1 Thlr., per 1/2 Flasche 17 1/2 fl.

Depot bei Herrn **Fr. Pundt** in **Oldenburg.**

## Theater-Anzeige.

**Sommertheater in Oldenburg (Kindenhof).**

(Unter Direction von Ad. Basté.)

**Mittwoch, den 9. Juni.**

**Das Mädchen vom Dorfe,**

oder:

Stadt - Vergnügungen und Dorf - Abenteuer. Character-Gewälde mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten, von A. Krüger. Musik von C. Stiegmann.

Erste Abth.: (in 2 Akten) Geburtstags-Überraschungen.  
Zweite „ (in 2 Akten) Eine Verlobung mit Hindernissen.

Dritte „ (in 1 Akt) Das Waisest.

**Freitag, den 11. Juni.**

**Die Drillinge.**

oder:

**Der dumme Junge von Weissen.**  
Lustspiel in 3 Aufzügen. Aus dem Französischen von Louis Schneider.

Hierauf:

Zum ersten Male:

**! Neu ! N i m r o d . ! Neu !**  
Posse mit Gesang in 1 Akt von Salinger. Musik von Bial.

VorAnfang und in den Zwischenakten Concert-Vorträge.

**Anfang präcise 7 Uhr.**

In Vorbereitung: „Toni und seine Burgei,“

„Ein alter Seemann.“

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

**Ad. Basté.**

Herr Director Basté wird ersucht, die hier mit so vielem Beifall gegebenen Vorstellungen „Aschenbrödel“ und „Wottendburger“ noch einmal zur Auführung gelangen zu lassen.

Mehrere Abonnenten.